

Freuden, 18. März 1886

o
Liebe Mama!

Vielen Dank für Ihren lieben Brief. Ich beile mich mit dessen Beantwortung verzeihe daher die kurze Fassung! Ich bin glücklich, daß aus Fisks Krankheit nichts Gefährliches wurde. So hoffe ich denn, daß Ihr baldigst, vielleicht schon Samstag hierher kommt. Ich rate Euch aber Dringend, nicht die Wecke über Is sen zu wählen, da die Bahn nicht recht sicher ist u. wegen ihrer schlechten Bauart oft Entgleisungen hat, sondern die andere. Wenn Pollatz's werden ich besorgen fürchte aber, das Quartier wegen des ihnen bevorstehenden Besuches nicht mehr zu bekommen, und für ein paar Tage (ich weiß ja nicht, wie lange Ihr noch hier bleiben wollt!) eine Privatwohnung zu bekommen, ist sehr schwer. Werd' aber sein! - Papa ist seit Freitag Abend 9 Uhr in Graz. Er schrieb mir gestern ausführlich. Es geht alles gut in Graz. Pops

schreibt, daß er sich sehr nach Dresden
sehnt. Was sei doch ein — — !!! — — schau-
derhäßliches Nest“ dagegen. Dies aus Japans
Fock! Unzähllich! Er schrieb Sie nicht,
weil er nicht wußte, wo Sie eigentlich jetzt bist.
Thue nun Gotteswillen nichts wegen der Oper.
Wenn Sie auch noch so gut meinst, kannst
Sie mir damit Alles verderben. So hat
die Gerabwürdigung von der Renaud gar
keinen Zweck. Sie hätten ihr höchstens sagen
können, daß für sie eine prachtvolle
Mezzosopranpartie in der Oper ist — die
Fschitrallekha. Auch wegen Cöln ist mir
das Fürbiten nicht angenehm, da Hof-
mann (Dortger Director) die Oper ohne hin
aufführt, wenn er sich damit was zu
„machen“ verspricht. Die Leute erzählen
gleich: Die Mutter des Comp. hat darum
gebittelt. Ich habe das wahrlich nicht
nöthig. Das Werk macht gewiß seinen
Weg, wenn auch so gemächlich, wie
alle größer angelegten Opern z. B. „Fol-
kinger“, Königin von Saba etc. Auch an
diese schreibe keinesfalls. Die Operation
war für ihn nichts so Außerordentliches,
da er schon öfter am linken Auge
operirt wurde. Es war nur ein neuer-



Einiges Wegschneiden einer Fuchserung.
Lente gehe ich hin nachschauen; viel-
leicht ist doch nächste Woche wieder
Wrasni? Wollt Ihr das abwarten? - Ich
werde Euer feinen Glückwunsch mündlich
sagen. Die Kritiken, welche Ich noch nicht
hast, habe ich alle reservirt in ein
Paquet für Dich zusammengelegt. Ich kann
unmöglich an Hamutts ein Buch von mir
schicken; ich muß die spärlichen Frei-
emplare aufheben für wichtigere mir
näher stehende Menschen. Und gar einem
Buchhändler! Der hats ja so fast um-
sonst! Auch Emma Schmidt ist im
Stand, sich selbst einen Wrasni-Fest zu
kaufen; wo käme ich denn hin, wenn
ich für reiche Leute aus meiner Tasche
meine Sachen kaufen müßte. Der Fest
ist ja in jeder Buchhandlung käuflich zu
haben; wovon ich interessiert sie sich gar
nicht für mein Werk. Er wird sich bei der
Premiere hier ohnehin eingekauft haben.
Rouger war einige Tage in Berlin (Samstag
bis Mittwoch), hielt auch dort eine glänzende
Vlesung, wohnte im Hotel Central, gar
nicht weit von Euch. Er glaubte aber,
dass Ihr schon in Gießen seid da ich
ihm hier ^(Samstag) sagte, dass Ihr Samstag kämt.
Er hat also gar keine Schuld. Gestern

Das er hier mit großem Erfolge. Ich war dabei.
Er war sehr erschämt, sich nichts in Dresden
zu finden. Heute ist er nach Graz abgereist.
Er war sehr munter & wohlpaß, sieht prächtig
aus! - Danke dir, bestenfalls aus Wien ist
hier. Er besuchte mich. Alle Tage ein
anzwärtiger Besuch! - Dank Kubinetsin
Sänger. Singschicht hier sein 3. Fr. letztes
Concert. - Also kommt baldigst!!!
Ich erwarte Nachricht von dir. Ich möchte
schon sehr gern mit dir reden! - Mir
geht's brillant u. der Himmel ist
in jeder Hinsicht voller Geigen.
Hab auch das Recht dazu!

Warst bei der Soldat? (Steglitzerstraße 28)
u. bei Sellschau (C, Königsgraben 4-6; 2. Str.)

im Stgl. Hoftheater zu Dresden

Sonabend (Samstag) den 20. Februar d. J.

„Korax“

per

bekannt zu geben, daß die erste Aufführung seiner

Leinwandmaler beehrt sich, huer Hochgeboren

Grüße & Küsse mit Ziskerl
tausendmal; Empfehlungen an
Wasmuths! - Mit inniger Umarmung
in Liebe dein dankbarer, treuer

Sohn Wilhelm